

## Fußgängerin leicht verletzt

**EMDEN** - Bei einem Verkehrsunfall auf dem Steinweg in Emden ist eine 19-Jährige von der Insel Norderney leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, befuhr ein 45-jähriger Emdner mit seinem Auto, einem VW Jetta, am Dienstag gegen 8 Uhr die Straße. Er übersah die junge Frau, die den Fußgängerüberweg in Höhe der Berufsbildenden Schulen II überqueren wollte, und fuhr die 19-jährige an.

## Bolardusstraße: Müll soll weg

**EMDEN** - Die CDU-Fraktion im Emdner Rat hat bei der Stadtverwaltung beantragt, dass der Grünstreifen entlang des Gehwegs an der Bolardusstraße aufgeräumt wird. Es geht um den Abschnitt zwischen Walburga-Kirche und der Brücke über das Tief. Dort sehe es aus, wie auf einer Müllkippe, sagte CDU-Fraktionschef Helmut Bongartz und nannte Beispiele: Seit Wochen liege dort eine Kloschüssel, dazu kommen Abfallsäcke, die von Tieren aufgerissen worden sind und jede Menge Flaschen. Unansehnlich sei die Ecke, in einem ungepflegten Zustand, „und das mitten in der Stadt“.

## Lebendige Adventskalender

**EMDEN** - In der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wybelsum und Logumer Vorwerk sowie in Borssum gibt es wieder Lebendige Adventskalender. Bis zum 23. Dezember werden täglich wechselnde Gastgeber die Besucher mit kleinen Beiträgen überraschen. Alle sind dazu eingeladen.

Beim Kalender in Wybelsum und Logumer Vorwerk öffnet sich heute um 17 Uhr ein Türchen beim Kindergarten in der Kloster-Langenstraße 3.

In Borssum ist der Lebendige Adventskalender heute beim Hewag-Seniorenheim im Rotdornring 1. Die besinnliche halbe Stunde in der Vorweihnachtszeit beginnt um 18 Uhr.

Auch in Harsweg wird zum Lebendigen Adventskalender eingeladen. Die Namen der Gastgeber stehen auf bereits verteilten Handzetteln sowie in den Schaukästen der Paulusgemeinde und der reformierten Gemeinde.

## Stutenkerle gebacken

**EMDEN** - An zwei Nachmittagen haben Eltern mit ihren Kindern im Elterntreff der Grundschule Grüner Weg Stutenkerle gebacken. Die Backaktion lief in Kooperation mit der Schule, dem Elternrat, dem Elterntreff und dem Niedersächsischen Kooperations- und Bildungsprojekt (Niko) in Trägerschaft des Awo-Kreisverbandes Emden. Betreut wird der Elterntreff der Grundschule von Vlada Zemlianykh. Insgesamt haben 40 Kinder und Eltern teilgenommen. Sie waren voller Eifer dabei. Es kamen lustige und ansehnliche Stutenkerle aus dem Ofen, so Vlada Zemlianykh. Viele der leckeren „Kerlchen“ und Tiere schafften es aber nicht bis nach Hause, da sie vorher verzehrt wurden.

## KULTURAUSSCHUSS HAT GETAGT

FAHRRADFLUT IM RATHAUSBOGEN: „DAS MACHT EINEN FÜRCHTERLICHEN EINDRUCK“



Der Rathausbogen als Fahrradparkplatz – das geht gar nicht, findet Bürgermeisterin Lina Meyer (SPD). Sie ärgert sich darüber, dass Emdner dort ihre Räder abstellen und es würden immer mehr, sagte Meyer im Kulturausschuss. „Das macht einen fürchterlichen Eindruck.“ Besonders leid tue ihr das für das Landesmuseum und die Kaufleute in der Brückstraße, die sich sehr für ein schönes Erscheinungsbild engagierten. Meyer appellierte, künftig keine Räder mehr im Rathausbogen abzustellen. Unterstützt wurde sie von Stadtbaurat Andreas Docter. Formell könne die Stadt zwar nichts unternehmen, aber auch Docter findet: Im Rathausbogen haben Räder nichts zu suchen. Sie dort abzustellen, sei eine „grobe Missachtung der Bedeutung des Rathauses“. Es gebe genügend andere Möglichkeiten – also Fahrradständer – in der Nähe.

BILD: SCHRÖDER

## Chance auf ersten Stolperstein im Juli

**MAHNMALE** Stadt Emden stellte Konzept zur Umsetzung des Gedenkprojektes für NS-Opfer vor

Die Politik begrüßte die Ankündigung und sprach von einem Sinneswandel in der Verwaltung.

VON UTE KABERNAGEL

**EMDEN** - Seit 2010 wird in Emden über Stolpersteine diskutiert, jetzt kommt Bewegung in die Sache: Die Stadtverwaltung hat ein Konzept vorgelegt, wie das Projekt zum Gedenken die Opfer des Nationalsozialismus umgesetzt werden könnte. Wichtigstes Element ist ehrenamtliches Engagement. Das machte Stadtbaurat Andreas Docter am Dienstagabend im Kulturausschuss noch einmal deutlich.

Läuft alles wie geplant, könnte im kommenden Juli der erste Stolperstein verlegt werden. Davor gibt es noch viel zu tun. Die kleinste Hürde: Der Rat muss sein Okay geben. Da alle Fraktionen hinter dem Projekt stehen,

wird das kein Problem sein. Parallel dazu müsste sich ein ehrenamtlicher Arbeitskreis bilden, um das Vorhaben umzusetzen. Zu den Aufgaben zählen unter anderem: Weitere Opfer recherchieren – bislang sind 560 bekannt –, Spender für die Stolpersteine finden, die Verlegung sowie Pflege organisieren. In anderen Städten, wo das Projekt läuft, werden im Schnitt jährlich 20 Gedenkblöcke aus Messing ins Straßenpflaster eingelassen, sagte Docter. Die ersten Spender für Emden gibt es bereits: Hilgriet Eilers von der FDP erklärte im Ausschuss, dass jedes Mitglied ihrer Fraktion einen Stein stiften werde.

Zurück zum Arbeitskreis. Den Grundstock bilden laut Konzept Organisationen, die mit dem Thema NS-Opfer vertraut sind. Die Max-Windmüller-Gesellschaft hat bereits zugesagt, dass sie sich einbringen will. Als erste und bislang einzige, wie Docter



Der Bildhauer Gunter Demnig hat die Stolpersteine, mit denen an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert wird, erfunden. In Norden und Aurich läuft das Projekt bereits. Jeder Stein hat einen Paten.

BILD: ARCHIV

betonte. Allerdings berichtete der Vorsitzende der Max-Windmüller-Gesellschaft, Dr. Rolf Uphoff, dass auch die Ubbo-Emmius-Gesellschaft ihm gegenüber ihre Bereit-

schaft zur Teilnahme signalisiert habe. Nach und nach müssten sich aber noch andere Interessierte anschließen, damit das langfristige Vorhaben nicht „verpufft“

und man etwas starte, dass irgendwann im Sande verlaufe, erklärte Docter. Er sagte zu, dass die Stadt zu einem ersten Treffen einladen werde. Dort soll eine Plattform gebildet werden, die anschließend selbstständig arbeitet.

Wie Uphoff deutlich machte, seien noch viele Fragen zu klären. Beispielsweise brauche man ein Büro und jemanden, der das Projekt koordiniere. Dabei bleibt die Stadt außen vor. Docter: „Nur so erfüllt das Projekt seinen Sinn.“

Mit dem vorgelegten Konzept bekunde die Verwaltung, die das Thema zunächst zögerlich behandelt habe, endlich ihren Willen, das Stolperstein-Projekt zu unterstützen, freute sich SPD-Fraktionschef Hans-Dieter Haase. Auch Hilgriet Eilers sprach von einem Sinneswandel. Zwar habe man Zeit verloren, „aber jetzt sind alle mit im Boot“.

## Emder Familie Dirks stiftet Literaturpreis

**KULTUR** Der plattdeutsche Wettbewerb soll alle zwei Jahre durchgeführt werden

Er richtet sich an alle Altersgruppen. Eine Jury gibt die Themen für die Texte vor.

**EMDEN** /UTE - 2013 wird in Emden zum ersten Mal ein neuer Preis verliehen: Der Johann-Friedrich-Dirks-Preis. Verbunden ist er mit einem plattdeutschen Literaturwettbewerb. Initiator ist die Emdner Familie Dirks, die das Preisgeld und eine Trophäe stiftet. Die Organisation soll das Kulturbüro der Stadt übernehmen. Das Vorhaben wurde am Dienstagabend im Kulturausschuss vorgestellt und von allen Fraktionen un-

terstützt. „Damit machen wir deutlich, dass wir zur plattdeutschen Sprache stehen“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Hans-Dieter Haase und nannte den Wettbewerb eine „tolle Sache“. Andrea Risius (CDU) und Hilgriet Eilers (FDP) lobten das vorbildliche Engagement der Familie Dirks.

Der Preis soll alle zwei Jahre verliehen werden. Er ist mit insgesamt 3000 Euro dotiert. Die Sparkasse Emden stiftet zusätzlich Geldpreise für einen Kinder- und Jugendwettbewerb, der gleichzeitig laufen soll. Es geht um insgesamt 1000 Euro. Ausgezeichnet werden Texte zu

Themen, die eine Jury jeweils im Vorjahr festlegt und bekanntgibt. Einige Mitglieder der Jury stehen schon fest. Neben einem Vertreter der Familie Dirks soll unter anderem auch SPD-Ratsherr Rico Mecklenburg dabei sein, der die Idee zum Wettbewerb maßgeblich mit unterstützt hat.

Da die Besetzung der Jury in der vorliegenden Form nur aus Männern besteht, wurde im Ausschuss angeregt, auch Frauen zu benennen. Es fielen die Namen Christine Schmidt, Ratsmitglied der Grünen und Geschäftsführerin der Ländlichen Akademie Krummhörn, sowie Herma

Knabe, Lehrerin und Plattdeutschbeauftragte der Emdner Schulen. Die Verwaltung der Stadt, die ebenfalls ein Jurymitglied stellen soll, will ihre Plattdeutschbeauftragte Heike Dirks entsenden, kündigte Stadtbaurat Andreas Docter an. Auch er nannte den neuen Wettbewerb lobenswert, interessant und – nicht zuletzt weil Kinder und Jugendliche eingebunden werden – wichtig.

Der Namensgeber des Preises Johann Friedrich Dirks ist 1874 in Emden geboren und dort 1949 gestorben. Er war ein bedeutender ostfriesischer plattdeutscher Dichter.

## Mehr Geld für die Landesbühne

**EMDEN** - Nach einem Beschluss der zuständigen Zweckverbandsversammlung erhöht sich der Umlageanteil der Stadt Emden für die Landesbühne Niedersachsen Nord um etwa 11600 Euro auf rund 134750 Euro im Haushaltsjahr 2012. Der Kulturausschuss hat dem zugestimmt. Der Zweckverband musste die Umlage erhöhen, weil das Land weniger zuschießt. Dass sich die Ausgabe lohnt, machte Kulturbüroleiter Matthias Klein deutlich. Die Abendvorstellungen der Landesbühne besuchten in Emden in dieser Saison 2654 Zuschauer, 1000 mehr als in der Vorsaison. Auch die Vorführungen des Jugendtheaters kamen besser an.